

# Publikum klatscht von den ersten Takten an kräftig mit

Phil Collins & Genesis Tribute Band begeistert im Rantastic

Von Conny Hecker-Stock

**Baden-Baden** – Einfach Phil genügt, es braucht gar nicht den vollen Namen Phil Collins & Genesis Tribute Band, um die Fans in Scharen anzulocken. Im Rantastic war bei 450 Besuchern Schluss, obwohl sich noch viel mehr am Einlass drängelten und das Publikum zusätzlich das halbe Foyer nutzte, um bei diesem Konzert-highlight gleich zu Jahresbeginn dabei zu sein.

Jürgen „Phil“ Mayer sieht nicht nur aus wie Phil Collins und hat eine verblüffend ähnliche Stimme. Das Original ist so angetan von ihm, dass er ihm sogar zum Geburtstag gratuliert, wie er einst beim Kurpark-Meeting mit einem breiten Grinsen verriet. Dort ist „Phil“ Stammgast, der mit seiner Band als eine der authentischsten Phil Collins und Genesis Tribute Shows in Europa gilt. Was den sympathischen

Sänger zusätzlich auszeichnet ist seine unverwechselbare Art, sofort mit dem Publikum Kontakt aufzunehmen und sich bei fast jedem Song etwas Neues einfallen zu lassen, um seine Fans mitzunehmen.

Im Rantastic wurde von den ersten Takten an mitgeklatscht, und das von Jens Dietrich gestartete Experiment, einmal die Bestuhlung bis auf wenige Ausnahmen außen vor zu lassen und so genug Raum zum Tanzen zu geben, wurde gerne angenommen. Euphorisch trommelte „Phil“ selbst auf die Hängetoms bei „I don't care anymore“ und blieb danach im Hintergrund, ließ seinen Gitarristen vorne werkeln, der die fast schon sphärischen Klänge beisteuerte. Bei einer Umfrage im Saal stellte sich heraus, dass nur wenig „Frischfleisch“ anwesend war, die meisten kannten die seit 21 Jahren agierende Band um ihren charismatischen „Phil“ aus einem der vie-

len Konzerte, die bei „Do you remember“ im Bühnenhintergrund wie in einem Fotoalbum aufgeblättert wurden.

Mit einem originalen schottischen Dudelsackbläser an der Seite wurden auf der Leinwand die Sidesteps bei „That's all“ vorgegeben, am Ende segelte vor lauter Übermut „Phils“ Tamburin ins Publikum. Er begrüßte seine Bläsersektion an Saxofon, Trompete und Posaune auf der Bühne und packte damit das volle Besteck aus bei „I cannot believe it's true“, martialische Trommelschläge läuteten „Another Day in Paradise“ ein. Auch hier hatte sich „Phil“ etwas einfallen lassen, der nie um eine Idee verlegen war, um seine Fans bei allerbesten Laune zu halten. Immer wieder wurden Textpassagen eingeblendet und „Phil“ überließ seinem Publikumschor das Feld, was dieser mit Hingabe zu würdigen wusste.



Phil Collins & Genesis Tribute Band bringt die Stimmung im voll besetzten Rantastic mühelos auf Anschlag, hier bei „Land of Confusion“.

Foto: Hecker-Stock

Vor der Pause war intensives Abtanzen angesagt bei „Dance into the Light“, direkt danach hatte er gleich den nächsten Gag auf Lager. Zu „I can't dance“ manövrierte er seine Bühnenpartner im klassischen Stil mit weißen Handschuhen und Sonnenbrillen im angesagten Robotergang quer durchs Publikum. Ein Heiligenschein

umflorte ihn bei „Jesus he knows me“, das den Ablasshandel anprangert, alle Arme gingen nach oben und wurden selig geschwenkt bei „Land of Confusion“. Das sardonische Gelächter und Klatschen im Doppeltakt durften nicht fehlen bei „Mama“, und dann jagte ein großer Genesis-Hit den nächsten. „Follow you, follow

me“, „In the Air tonight“ oder „Easy lover“, „Phil“ setzte immer noch einen drauf, die Stimmung war grandios und so ungern ließ man „Phil“ und die Band gehen nach der unwiderlich letzten Zugabe „Carpet Crawlers“. An diesem Abend hat auf jeden Fall im Rantastic jemand seine Fans sehr glücklich gemacht.